

Eines frommen Christen-Kindes

Abchied/

Welchen

Das sehr zarte/ wohlgearte

Hoch Wohl Edelgebohrne Söhnlein /

Johann Abraham

von

Schönberg/

Gegen Seine

Hochadelichen Eltern/

Bey seinem unvermutheten

Abkehren von den Elenden-Seelen/

und Anfahren uff dem Himmels-Fürsten/ &c.

gebrauchen können/

Aber in Mahmen desselben Bergmännisch zum Troste
Denen höchst, erwehnten herkschmerzlich betrübten

Beiden lieben Eltern

Am Tage des Leichen-Nach-Begängnisses/

Dem 12. Decembr. A. 1680.

abgefasset

hat ein

Alter Bergmann.

FREYBERG/

Durch Zacharias Beckers Druck.



Herzkindlich geliebte Eltern/
Hochgeehrtester Herr Vater/
Herzwertheste Frau Mutter.



Wisset ihr nicht/das ich seyn muß in dem/was meines Vaters ist / sage ich zuvor aus mit meinem lieben Jesulein. Denn ich zweiffle gar nicht / das Ihr und andere Euch verwundern werdet was mich veranlasset / Euch zu verlassen/Die Ihr mich als ein einziges Auge / das man ohne das offte wischet / so inniglich bisher geliebet / als Euer Herz geheget/als Euren Liebsten Schatz gehalten habt / und wo es möglich wehre/gerne mit allen Euren von Gott bescherten Vermögen schaffetet/das ich noch länger bey Euch bliebe. Ach mein Sohn/ach mein Sohn/warumb sollen wir dich lassen wandern / unser einige Freude / unser einiger Trost iho und in unsern Alter/unser Herz / und unser Erbe/Wir hätten Schatzes genug/wenn wir dich nicht solten weg lassen / seuffzet ihr / und saget: Es fehlet mir gar nichts/solle auch ins künfftige so viel als an Euch ist/kein Mangel seyn/alles zu thun / wodurch vermittelt Gottes Seegen / mein künfftiges Wohlergehen und Wunsch hier befördert / und ich glücklich werde; Hingegen/sprecht Ihr/wird deiner Freundlichkeit Mangel alle unsere von Gott gegönnete Glückseligkeit so sehr versalken; Als dero liebliche Gegenwart unser Creutz verführet. Ist alles wahr. Alleine wisset Ihr nicht/das ich seyn muß in dem/das meines Vaters ist. Ich bin zwar bisher hier auch gewesen in dem/das meines/aber leiblichen Vaters ist / iedoch nur so lange als der Vater will / der der rechte Vater ist über alles / was Kinder heist im Himmel und auff Erden: Aber nun muß ich uff dessen Befehl seyn in dem / das dieses Vaters ist/und umb desto billiger/ie mehr recht er an mir hat/und ie besser mir bey Demselben gerathen ist. Ich sehe wohl wie mirs würde hier gehen. Mein liebster Hr. Vater ist ein Gelehrter und Bergmann/Er und die Frau Mutter sind Christen. Beyder Zustand hier in dieser Sterblichkeit ist zwar eine Glückseligkeit / aber auch Beschwerlichkeit; Bey beyden hat man viel außzustehen/Einer bildet den andern ab / beyde aber mir viel Ungemach für/welches meiner erwartet hätte / wenn ich hier lieber bey Euch bleiben/als seyn wollen in dem/das meines himmlischen Vaters ist. Zwar habe ich bishero in guten getriebe gelegen/ein fein schmeerklüfftig Seiffengestein / mildscheidiges Gebirge/wo die Gänge einem Bügel oder Bauch geworffen / und der natürlichen Hitze raum gegeben/Schmeer-und Henge-klüffte durch gesezet / und eine feine Dohnlege und Sänffte in der Wiegen gehabt: Alleine es würde nicht lange angestanden haben/so würde man mich da haben abegeleget / und anfahren lassen/ erstlich uffn A. B. C / vor einem Wäschjungen / bald vor einen Klaubejungen/das rothguldene und schwarze Glaserzt der Buchstaben zusammen zu klauen/bald uffn Donat vor einen Scheidesjungen die Nomina, Pronomina &c. und Partes Orationis zu unterscheiden / zc. Bald vor einen Lehr-und schrämhauer die Wände in den Autoribus zu zerfegen und zerstuften / uff derselben Klüfften Tropos und Figuras zu beobachten/als ein Stroffen. Neuer der Stroffen nach zu reißen / die überfegenden Floggen der nachdencklichen Redens-Arthen sauer zu gewinnen / wahrzunehmen / wo sich die Gänge mit einander ramlen/lehnen/zusammen schaaren und ein Berülle machen / wo Creuz-Over/oder Schaar-Gänge (Sprüche) durchfegen/und Ortschafts überkommen / auch wo der Gang einen schönen Bleywurff führet / mit voller Handarbeit uffn Gängen zu sigen /
mein

mein Schlägel und Eisen andern zum beschwerde klingen zu lassen/Erzt (Exercitia, Oraciones &c.) zu Seil (uffs Pappier) zu setzen und zuschicken/überal mein Tagwerck und Schichten (Lectio) auffzufahren/2c. Und hätte ich mich nicht trösten dörfen / daß ich / wie es zu geschehen pffeget mich vor der Ede-Stunde hätte können ausbochen lassen/einen Fuchß mit bringen/oder Fuchß Löcher (etwas anders) machen/oder wohl gar aus Muthwillen die Hornissen uff der Hornstát auslassen / und die Sogeln von der Bergkappe an die Raue nageln. Denn da würde der Herr Vater mir schon einen Obersteiger (Informatorem) gesezet / selbst den Grubenlicht wohlgeschüret und wahrgenommen haben/ob die Gebende meines studirens mit List und Trist / und in der Feder gehalten würden/ aufflösig geworden/ die Zechen gar liegen blieben/zu Sumpffe gehen/darbey das Mundloch verbrechen lassen/oder ob nur der Gang meines Zunehmens aus der Stunde kommen/sein Sängerkallens behalten/andere Ordnung gewonnen/einen Haken geworffen/einen Trum freyfeld streichende von HauptGänge weggesezet / oder ein Keil bergs darzwischen gekommen/das Gestein emander absetzen erlanget/2c. Und da Er dergleichen vermercket haben würde / balde mit dem Compas wieder gesucht/ und darmit die rechte Linie und des Ganges streichen inne zu halten / darneben gewiesen haben / alle Gruben- Arbeit (studiorum) getreulich zu verrichten/ Nicht-förder-Fahr-Kunst-und Treibe-Schächte / auch Lichtlöcher abzusencken/ Stein zu hauen, der Gängen streichen fleißig nachzusetzen / vorn Orth (bey den Büchern) zu arbeiten / Such-und Haupt-Orter anzustellen / Schächte nachzurichten / auffzugewältigen/ Getriebe durch zu bringen und abzutreiben / Erz anzuschlagen / (in die Locos Communes) fort zu trecken / und über die Hengebanck zu bringen / kurz zu sagen / das Bedinge (uffgegebene 2c.) nach der geschlagenen BedingStufen redlich auff zufahren / nicht unbedachtsam neben dem Erz hinein zu lochen / sondern nach Erforderung auch zurücke wieder anzusetzen / die von Heneuß (der Faulheit/2c.) bleibende Säcke abzustuffen / und so lange fortzufahren / biß ich durch Gottes Segen die Zechen sündig gemacht / gediegene Schau-Stufen (der Disputationum und dergleichen/2c.) sammeln/frölich zur Dücten fahren und Außbeute beschließen können. Welches alles / mit was vor großer Beschwerlichkeit/sauerer Mühe und Arbeit es würde zugegangen seyn/wird der Herr Vater / so alles durchkrochen hat / oder andere erfahrene berichten / ich aber nunmehr entohniget werde / nachdem ich seyn werde / in dem / das meines Vaters im Himmel ist. Nechst diesem / was würde mir als einem Christlichen Bergmann / wenn ich gleich allen Christen auch auff den Elenden Seelen / länger anfahren müssen / vor festes Gestein uffgestossen seyn? D ich habe schon gehöret von Wiederborstigen-Gesteine vieler Feinde/ von Festen der Nahrung/ so vorschiesßen / von zehen Knauern des Creuzes / so vor dem Sitz Pfal auffstosen / von ungeschlachten Rämmen böser Leute / so sich bäumen / die Geschicke ausfeilen / von Klüften der bösen Zeiten / so die Gänge des Christenthums verschieben / und dergleichen / 2c. Und Ihr herzogeliebteste Eltern nebenst andern frommen Christen erfahrets täglich. Wer wolte mir rathen da zubleiben / wo auch der reichhaltigste stehende Gang (des Glücks) ins hangende fällt / rückt / hornsteinig / bergschußig und mogig wird / das Erz (des auskommens) sich in Nahrungs-Gängen verliethret / verdruckt / oder einen andern Strich gewinnet / selten dieselben Gänge zu breiten Blick aushauen kan / noch allezeit gediegen Erz der Wohlfarth / sondern offte nur Gold teuschende Talckblende vorn Orth (da man mit seiner Nahrung angeessen /) und in Bestechen bricht / und am Stein stehet / oder dasselbe nichts am Leibe hat / auch die Anbrüche (neuer oder besserer Nahrung /) sich wohl gar abeschneiden / wie leider bey diesen betrübtten Zeiten iederman darüber klaget/dahero die Gebäude (in Städten und Dörf-

Dörffern/2c.) sich einziehen / hergegen die Wasser der Trübsal auffgehen / keine beqveme Bitterung zuschlägt / Faulwetter die Arbeiter in der Grube versperrt / ja gar aniesz der Schwaden und giftige Dunst der Pest erstöcken / oder doch in leere Drußen / oder alten Mann fast iederman schläget (dahin kömt / wo andere schon weggefischt 2c.) leer Feld in der Gruben / oder dieselben mit Bergen (der Hindernis 2c.) verwüstet findet / oder wenns ja noch was ist / vor den Brüchen (der gesperten Handthierung 2c.) lieget / darinnen mit schweren Fördernis-Kosten fort fährt / eine Weile in Schuld bauet ; Nothschnitte thun / und sich in Sack bauen muß Welches alles sich wiederumb in dem findet / darinnen Ihr herzlichste Eltern 2c. seyd / aber in dem das meines Vaters im Himmel ist / sich nicht das geringste dergleichen befindet. Es sind dannenhero etliche von dieser sauren Arbeit in diesem Erzgebürge wieder nach Ungarn / wo es nicht so feste Gestein geben soll / nachn Harze / ja gar nach Indien / wo es etliche Lachter mächtige und reichhaltige Gänge giebet / verreiset : Aber Sie werden derentwegen der Arbeit nicht entgehen / und der Reichthumb wird ihnen nicht entgegen kommen. In dem das meines Vaters ist im Himmel / liege ich nun in einer sanfften Dohnlege:

Da wird mich mein Gott vergnügen /

Nach der strengen Kummer-See /

O wie sanffte werd ich liegen /

In der Schoße Abrahæ!

Da sind die Himmels breiten Gänge der Barmherzigkeit / das helleuchtende Glas-
Erz der Liebe der heiligen Dreyfaltigkeit / 2c. Nicht ein finsterner Schacht / sondern die am Ende der heiligen Bibel so schön beschriebene Stadt / das himmlische Jerusalem. Da / und nicht uff den Elenden Seelen / sondern uffm Himmels-Fürsten / Himmlischen Heer / unter der Zahl / so das Heilig / Heilig / Heilig / 2c. anstimmen 2c. da sage ich / will mich mein Vater alsbald / und Euch nebenst allen frommen Christen zu seiner Zeit haben. So wisset Ihr nu herzlichste Eltern / daß / und warumb in dem / das seines Vaters ist / seyn muß /

Euer bißher
einiger / und einzig geliebter Sohn
Johann Abraham von Schönberg.

ne
et
re
g
c.)
da
ei
es
dr
ei
g
re
ge
nd
n

en
in
c.
n
d



Le 29 80 A

1077

170

F. R. 104.

12

X 2720706

Ze
2980

Johan

ham

Hoch
Abkehren
und Anfahren

ern/

Aber in Nahme
Denen höchst
Bey
Am Tage des

Eroste
trübten

nisses/



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)